Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Nro. 72. | Dienstag den 26. März 1889. | VII. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse" recht bald bestellen zu wollen.

Sonntag am 31. d. Mts. endet dieses Quartal und sind wir außer Stande, unseren auswärtigen Abonnenten die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" ohne Unterbrechung zuzusenden, wenn nicht einige Tage vorher darauf abonnirt worden ist.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 2 **Mark** inkl. Postprovision.

Probenummern übersenden wir auf Verlangen gerne gratis.

Bestellungen nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postanstalten, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse"
Thorn Katharinenstraße 204.

△ Gastmahlbeschwerden.

Wer von den Angehörigen der oberen staatlichen oder gesellschaftlichen Stände hat nicht schon bittere Klagen von Leidensgenossen vernommen über die mannigfachen schweren Opfer, welche das Herkommen ihnen durch überreiche Gastmähler auferlegt, sowohl durch solche, die sie zu geben, wie durch Einladungen, die sie anzunehmen genöthigt sind? Wer hat nicht auch selbst schon darunter gelitten? Daß dabei viel Zeit vergeudet, selten wirkliche Erholung geerntet wird, wäre ja noch zu verschmerzen. Allbekannt ist aber, daß wesentlich dadurch Staatsmänner, hochgestellte Zivilbeamte, Militärs, Akademiker, Aerzte, berühmte Schriftsteller, Künstler gar nicht selten ihre Gesundheit und ihr Vermögen zerrütteten, vorzeitig alterten, ihren Abschied nehmen mußten, starben. Trotzdem wurde unseres Wissens noch nirgend ein Versuch gemacht, das Uebel nach Möglichkeit einzuschränken. Man zählt es zu den gesellschaftlichen Unabänderlichkeiten, den unüberwindlichen Mächten, zuckt die Achsel und geht zur Tagesordnung über. Daß gerade die für das Gemeinwohl und die Kulturentwickelung werthvollsten Elemente gefährdet und geschädigt werden, ist besonders tief zu beklagen.

Anderen kleineren konventionellen Lasten und Mißbräuchen ist man neuerdings hier und da auf dem Vereinswege nicht ohne Erfolg entgegengetreten, man hat z. B. Neujahrsgruß-Enthebungskarten eingeführt, man ist übereingekommen, statt kostspieliger Palmen- und Blumenspenden und pomphafter Ovationen bei Begräbnissen einen entsprechenden Beitrag für milde Zwecke zu geben. Der Bankettsklaverei beizukommen, wäre freilich nicht so leicht, aus verschiedenen errathbaren Gründen. Sollte denn aber nicht allmälig wenigstens etwas in dieser Richtung versucht und ein Beispiel größeren Maßhaltens gegeben werden können? Diese Zeilen wollen keinen ausgereiften Angriffsplan entwerfen, sondern möchten nur in den betheiligten Kreisen Anregung geben, darüber nachzudenken.

Nur zu klar liegt am Tage, daß unsere Gegenwart sehr dringende Ursache hat, der leib- und seelenverderblichen Genußschwelgerei Zügel anzulegen, den unteren Bevölkerungsschichten kein böses Beispiel zu geben und verfügbare Mittel auf soziale Hilfsthätigkeit zu wenden.

Politische Tagesschau.

Die Reise des Staatssekretärs Grafen Bismarck nach London, welcher die „Times" jeden politischen Charakter abspricht, wird in neueren Londoner Meldungen mit dem bevorstehenden Besuche des Kaisers Wilhelm am englischen Hofe sowie mit kolonialpolitischen Fragen in Zusammenhang gebracht.

Die Reichsbankfrage ist vor der Hand entschieden. Es steht jetzt fest, daß ein dies Finanz-Institut betreffender Gesetzentwurf dem Reichstage in dieser Session nicht mehr zugehen wird. Dagegen häuft sich das Arbeitspensum für das preußische Abgeordnetenhaus immer mehr an. Auch ein Gesetzentwurf über die Verwendung der Sperrgelder, der im Kulturkampf einbehaltenen Pfarrgehälter, soll dem Hause noch zugehen.

Professor Gerhardt, der zu einer ärztlichen Berathung nach England gegangen ist, feierte, nach einer Meldung der „Köln. Ztg.", am Dienstag einen großen Triumph. Er wurde vom Präsidenten des Royal College of Physicians, Sir Andrew Clarke, zu einem offiziellen Mahle eingeladen, wobei Clarke ihn als Vertreter der Wissenschaft, als Mann von Charakter und Arzt von humansten Gesinnungen feierte. Nachher fand ein großartiger Abend-Empfang statt, bei welchem über hundert der hervorragendsten Aerzte Londons erschienen, wie Paget, Lister, Mac Cormack, Fayner, Ord, Brodbent, Semon, Wilkes, Priestley, während andere, wie Gull, Tenner, Erichsen, sich bedauernd entschuldigen ließen. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß, obgleich die Einladung erst Tags vorher ausgegeben worden war, doch die hervorragendsten Aerzte unter Hintansetzung vieler gesellschaftlichen und berufsmäßigen Obliegenheiten erschienen; ein Beweis für den allgemeinen Wunsch, dem deutschen Arzte für die erlittene Unbill eine Genugthuung zu geben.

Die in Halle erscheinende freisinnige „Saale-Zeitung" bemerkt zu dem Eintreten ihrer Parteigenossen für die welfischen Kandidaten in Melle-Diepholz und Celle und zu der Empfehlung dieser Stellungsnahme durch die leitenden freisinnigen Preßorgane u. A. Folgendes: „Doktrinäre Rücksichten haben in den letzten Jahren die Freisinnigen zu schweren, noch heute nachwirkenden Fehlern verleitet, weil sie nicht genügend wit den realen Bedürfnissen des Volkes zu rechnen wußten. Eine Stärkung des Kartells wollte man hintertreiben, aber daß für diesen Zweck gewählte Mittel, die Verbindung einer Partei, die sich deutsch und freisinnig nennt, mit einer Partei, die undeutsch und reaktionär ist, war unter allen Umständen sehr schlecht gewählt. Durch ein solches Verhalten treibt die freisinnige Partei nur den Gegnern neue Anhänger zu, und was man verhüten wollte, das fördert man erst recht, denn aus taktischen Thorheiten der freisinnigen Partei schöpft das Kartell seine beste Kraft und eine Bürgschaft für eine längere Existenz." Man wird gut thun, sich dieses von freisinniger Seite über die freisinnige Partei gefällte Urtheil zu merken.

Herr Munckel hat seine Redethätigkeit in Sachen des Verbots der „Volks-Zeitung" auch in einem Berliner Bezirksverein in Betrieb gesetzt. Er hob hier, wie wir einem Bericht der „Freis. Ztg." entnehmen, hervor, daß in der Beschwerdekommission auch drei Richter sitzen und gestattete sich mit der an diese Feststellung geknüpften Bemerkung, daß „seit dem großen Spruch in Leipzig das Vertrauen auf die deutschen Richter, welches schon einigermaßen ins Wanken zu kommen gedroht habe, wieder in Zunahme begriffen sei", eine schmähliche Beschimpfung unseres Richterstandes. Zugleich hat Herr Munckel so das Stichwort für seine Meute ausgegeben, falls die Entscheidung der Beschwerdekommission nicht den Wünschen des Freisinns entsprechend ausfallen sollte. Und eine Partei, welche in so unschicklicher Weise der Rechtsprechung der berufenen Instanzen vorgreift und mit der Wahl, vor welche sie die Richter stellt, entweder nach dem Gefallen des Freisinns zu entscheiden oder schimpfliche Verdächtigungen auf sich zu nehmen, den brutalsten Terrorismus ausübt, wagt es, von einem von der Regierung ausgehenden „Gewissensdruck" zu sprechen!

Für die Wißmann'sche Expedition wurden in Hamburg käuflich erworben die Seeschleppdampfer „Vulcan", „Vesuv" und „Max." Die Einrichtung dieser Schiffe ist dem Kaiserl. Marine-Ober-Ingenieur Hoßfeld übertragen, der zu dem Zwecke schon mehrfach dort anwesend war und auch jetzt wieder dort ist. Die Schiffe werden noch im Laufe dieses Monats die Reise nach Sansibar antreten. Der seitens des Reichskommissars Wißmann von Rudolf Wahl jun. in Köln gemiethete Dampfer „Martha" ist in Hamburg eingetroffen, um die für die Expedition bestimmten Offiziere und Unteroffiziere, sowie die jetzt in Egypten angeworbenen Mannschaften nach Sansibar überzuführen. Die Beladung der „Martha" wird so beschleunigt, daß das Schiff in den ersten Tagen dieser Woche seine Reise antreten kann. Die Passagiere sind bereits am Sonnabend in Hamburg eingetroffen.

Der Termin für den Zusammentritt der Samoa-Konferenz, als welcher bisher immer noch etwa der 1. April vermuthet wurde, ist hinausgeschoben worden. Neuerdings geht die Meinung dahin, daß die Verhandlungen sogar erst zu Anfang des Monats Mai beginnen dürften.

Aus Rom wird vom 22. d. M. gemeldet: Die Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich betreffs Herstellung eines kommerziellen modus vivendi sind ins Stocken gerathen und ein gänzlicher Abbruch derselben ist wahrscheinlich.

Antoine äußerte sich über Boulanger folgendermaßen: „Ich kann nicht begreifen, daß General Boulanger die Epaulettes für eine politische Rolle aufgab. Im Elsaß war alles boulangistisch. Ich selbst war es auch. Jetzt ist es damit vorüber. Die Elsasser kennen nur die Revanche. Anstatt sich aber ihr zu widmen, hat der General dieselbe wegen der Politik im Stiche gelassen." (Genau wie Herr Antoine sein protestlerisches Reichstagsmandat! D. Red.) Als Boulanger vor das Kriegs-

Katharina Badendik.

Eine Kaiserin aus dem Volke.
Historische Erzählung von Zoë von Reuß.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Peter lebte in der Mitte seiner Günstlinge sehr schwelgerisch und ließ zur Unterhaltung seiner Gemahlin eine französische Schauspielertruppe aus dem neugegründeten Petersburg kommen, welche allerlei französische Schäferstücke, aber auch Molièresche Lustspiele aufführen mußten. Katharina bildete aber nicht allein den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Kreises, sondern ward auch sonst Peters Freundin und Beratherin. Der Einfluß, den sie auf seine Entschließungen ausübte, ward täglich größer. Aber obgleich sie denselben niemals mißbrauchte, fand sich doch bald eine Partei, welche Katharina glühend haßte.

Unter ihren eifrigsten Feinden befand sich auch General Scheremetjew. Während die anderen nur die Günstlingin und Ausländerin in ihr sahen, haßte sie der General auch glühend als Weib, das seine Liebeswerbung wiederholt mit Verachtung von sich gewiesen hatte. Selbst als Werkzeug seines Ehrgeizes hatte er sich in der sanften Deutschen verrechnet. Hatte sie doch zu tief in die Karten geblickt, um mit ihrem guten ruhigen Verstande unter der gleißenden Hülle des Generals nicht den Fuchs und Wolf zu erkennen. Er hatte geglaubt, durch Katharinas Abtretung an Peter der ganz besonderen Gnade des Zars theilhaftig zu werden, und sah nun, daß sie diese Menschikow zuwandte, weil sie dessen Ergebenheit und Treue für Peter als zuverlässiger erachtete. Gleich Katharina selbst war Menschikow aus niederem Stande entsprossen, und zuvor Pastetenbäcker gewesen. Dabei hatte er eines Tages bemerkt, daß der französische Koch eines vornehmen Russen, bei welchem der Zar zu Gaste geladen war, ein Pulver mit Heimlichkeit in die zubereitete Speise mischte. Kniefällig hatte er darauf den Zar gebeten, nicht von dem bezeichneten Gericht zu essen. Mißtrauisch geworden, hatte Peter seinem Hunde davon gegeben, und alsbald die Wahrheit erkannt. Seit diesem entscheidenden Augenblick war der Pastetenbäckerjunge der Günstling des Zars geworden. Nach entsprechender Erziehung und Ausbildung ward er dessen Reisebegleiter auf dessen erster Reise nach Holland, später General und Staatsminister, und dabei der verständnißvolle Förderer von Peters edlen, oft mißverstandenen Absichten. General Scheremetjew sah den Bund zwischen Menschikow und Katharina mit steigender Sorge und Haß, und nahm sich vor, dem drohenden Verhängniß zuvorzukommen. Eine zufällige Begegnung kam ihm dabei zu Hilfe.

General Scheremetjew entdeckte eines Tages unter der kaiserlichen Leibgarde einen Finnen, der ein gewandter Abenteurer war, und schon in vieler Herren Länder gedient hatte und mehrere Sprachen mit Geläufigkeit redete. Was den General aber am meisten überraschte und fesselte, war die große Aehnlichkeit, die Henrik Torsten mit Karsten Lindblad, Katharinas erstem Gatten, besaß. Dieselbe große ebenmäßige Gestalt, dasselbe dunkelblonde Haupthaar, und eine wunderbare Aehnlichkeit der Physiognomie hätten ihn für einen Bruder von Katharinas ehemaligem Gatten gelten lassen können. Auf diese Aehnlichkeit nun baute der rachsüchtige General seinen Plan. So teuflisch er war, mußte er dennoch gelingen, umsomehr als er Katharinas unvergessene Zärtlichkeit für ihren ersten Gatten und die leidenschaftliche Eifersucht und die ungebändigten, gelegentlichen Zornesausbrüche des Zars hinlänglich kannte.

III.

Katharina ruhte schlummernd in ihrem Zelte, dessen Einrichtung nicht ohne Pracht war, aber doch durch mancherlei große und kleine Dinge die Ungemüthlichkeit des Lagerlebens verrieth. Angekleidet und coiffirt lag sie ausgestreckt auf ihrem roh gezimmerten Feldbette, dessen mit Purpurseide gefütterte Decke aus den bunten, mosaikartig zusammengefügten Federn ausländischer Vögel bestand, und von barbarischer Pracht zeigte. Der Schlummer der jungen Frau ward oft gestört durch allerlei kriegerische Signale, die hart in das Zelt hineindrangen, und durch heftiges Reden, heiseres Singen und lautes Gläserklirren, das aus des Zaren großem Zelt zu ihr herübertönte. Jetzt vernimmt sie auch Schritte, Männertritte, leise aber doch vernehmlich .... Ist es Peter, der des Zechens überdrüssig, zu ihr kommt? Er pflegt sonst fester aufzutreten .... dennoch springt sie auf, um dem Kommenden entgegenzueilen. Plötzlich steht sie, zur Salzsäule erstarrt.

Der Eintretende ist ein Fremder, in dürftiger Kleidung. Nein, kein Fremder! — eher ein Geist!

„Kennst Du mich nicht, Katharina?" redet er sie an, indem er damit den Gedanken verscheucht, daß es eine Erscheinung ist, die sie blendet. „Kennst Du mich nicht mehr?"

Diese steht noch immer regungslos. Endlich haucht sie: „Karsten Lindblad?" „Ja, ich bin Karsten Lindblad — zweifle nicht mehr! Ich hörte, daß man Dich mir entrissen hat, und komme Dich zu holen. Viele hundert Werst bin ich gewandert! Sie haben Dich getäuscht, ich war nicht todt!"

„Der Himmel erbarme sich!" ruft Katharina in Verzweiflung.

„Ich habe das erste Recht auf Dich! Fliehe mit mir!"

„Unmöglich! Beim allmächtigen Gott!"

Trotz der Abweisung sah der finnische Abenteurer deutlich — denn dieser war es — daß allmählich ein furchtbarer Kampf in Katharinas Brust entbrannte. Die Liebe zu dem ersten freigewählten Gatten war noch keineswegs erloschen in ihrem Herzen. Um sie zu auflodernder Leidenschaft anzufachen, zog Henrik Torsten einen kleinen goldenen Ring hervor, augenscheinlich der Trauring, der Karsten Lindblad einst mit Katharina Badendik aus Marienburg ehelich verbunden hatte. Daß er gefälscht war — wer konnte es wissen, beweisen? ... Der schlaue General hatte die Karten gut gemischt. Durch einen in der Goldschmiedekunst wohlerfahrenen Mann hatte er eine getreue Nachbildung des Katharina zugehörigen Ringes anfertigen lassen, welchen abzulegen er sie einst gezwungen hatte, in der Hoffnung, daß sie ohne das Erinnerungszeichen seinen Liebesbewerbungen leichter Gehör schenken werde ... Triumphirend hielt der Betrüger dem gequälten Weibe das gefälschte Kleinod jetzt entgegen und rief:

„Sieh den Ring, er ruft Dich an mein Herz zurück — dort allein ist Dein Platz! O, komm Katharina!"

(Schluß folgt.)

gericht geladen wurde, besuchte ihn Antoine und redete ihm zu, sich zu unterwerfen und Soldat zu bleiben. Boulanger aber erhob sich brüsk und sagte: „Auf Wiedersehen!“ — „Nein,“ entgegnete Antoine — „Adieu!“ Seitdem habe Antoine mit Boulanger gebrochen. Wenn er, Antoine, ein Deutscher wäre, so würde er sich über Boulanger's Auftreten freuen; denn er bilde ja eine Schwäche für Frankreich. — In den boulangistischen Journalen wird Antoine verhöhnt. In Metz, sagen sie, sei er noch jemand gewesen; da er aber die Fahne der Protestation verlassen, so sei er auch dort nichts mehr. — In einem Briefe an einen Engländer schreibt der General: „Mein erster Wunsch ist, daß Frankreich gute Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten unterhalte. Ich wünsche Frieden, Arbeit und Sparsamkeit.“ — Ein boulangistisches Blatt meldet, die Regierung habe bereits 50 Zellen für Boulangisten herrichten lassen. — Wie es heißt, wird Boulanger während der Gerichtsverhandlung gegen die Patriotenliga eine Reise ins Ausland unternehmen.

Das französische Torpedoboot 110 vom 35 Metertypus, befehligt vom Lieutenant Duvillers, das am Freitag bei bewegter See von Havre auslief, ist mit seiner Bemannung von 13 Mann unweit Barfleur untergegangen. — Der Marine-Minister hat befohlen, alle Boote von diesem Typus außer Dienst zu stellen.

Eine Meldung aus Madrid vom 21. d. M. besagt: Für die Provenienzen aus Brasilien sind wegen des dort herrschenden Gelben Fiebers Quarantaine-Maßregeln angeordnet, ebenso für die Provenienzen aus Mindanao mit Rücksicht auf die Cholera daselbst.

Nach einer Drahtmeldung aus Gibraltar sind die Panzerfregatten „Agincourt“ und „Monarch“ von dort am 20. d. M. abgesegelt, um zu dem in Tanger vor Anker liegenden englischen Kanalgeschwader zu stoßen. Die Antwort der maurischen Regierung auf die von Großbritannien gemachten Vorstellungen im Zusammenhange mit dem Telegraphenkabel wird täglich erwartet.

Der Zustand des Königs der Niederlande macht jetzt die Einsetzung einer Regentschaft unabweislich. Die Minister des Innern und der Justiz begaben sich vorgestern deswegen nach Schloß Loo. Als Kandidat für die Führung der Regentschaft wird der Staatsminister Heemskerk genannt.

Unter Vorsitz des Erzbischofs Großens findet zu Mecheln am 29. und 30. April ein großer belgischer Katholiken-Kongreß statt.

Das britische Kanonenboot „Goshawk“ hat auf der Fahrt vom Kap nach Gibraltar wegen der feindlichen Haltung der Stämme bei Kap Juby angehalten, wo sich das Kanonenboot „Curlew“ schon befindet.

Aus St. Petersburg meldet ein Telegramm den am 22. März erfolgten Tod des Grafen Peter Schuwaloff, des Bruders des russischen Botschafters. — Graf Peter Schuwaloff, am 15. Juli 1837 geboren, schlug zunächst die militärische Laufbahn ein, vertauschte aber bald die Armee mit der Verwaltung. In den Jahren 1864—1866 war er General-Gouverneur von Livland und Kurland. Danach wurde er zum Chef der „dritten Abtheilung“ ernannt, deren Thätigkeit die geheime und politische Polizei umfaßte. Im Jahre 1873 in außerordentlicher Mission nach London entsandt, wurde er 1874 an Brunnows Stelle zum Botschafter am Hofe von St. James ernannt. Nach dem Abschlusse des Friedens von San Stefano kehrte Graf Schuwaloff nach Petersburg zurück. An dem Berliner Kongreß nahm er als Bevollmächtigter Rußlands neben Fürst Gortschakoff Theil. Schuwaloff war ein Freund Deutschlands.

Rußland beabsichtigt, die Ausfuhrprämie für Spiritus stufenweise zu ermäßigen und demnächst gänzlich aufzuheben.

König Milan ist bereits Sonnabend früh von Wien wieder nach Belgrad zurückgekehrt.

Die Meldung ausländischer Zeitungen, der König Alexander von Serbien werde in Begleitung seiner Mutter dem Zaren in der Krim einen Besuch abstatten, wird in Regierungskreisen als erfunden bezeichnet.

Die Militärverwaltung von Transkaspien hat angeordnet, daß die bisher irregulären Nomadenreiter in der Gefechtsweise der Kosacken ausgebildet werden. Damit würde die russische Militärmacht in Zentralasien um mindestens hunderttausend ausgebildete Kavalleristen vermehrt werden.

Der Schah von Persien, der Teheran bereits verlassen haben dürfte, wird etwa 14 Tage in Petersburg bleiben und dann nach Berlin kommen.

Aus China kommt folgende Schauernachricht: Der Shantung-Distrikt wird durch Hunger und Fieber rasch entvölkert. Täglich begehen Hunderte von armen Bauersleuten Selbstmord, um dem langsamen Sterben zu entgehen.

Der Finanzminister von Buenos-Aires hat, um die Wirkung allzu starker Schwankungen des Agio auf den Goldwerth zu verhindern, ein Dekret erlassen, demzufolge jedes Termingeschäft in Metallen als Hazardspiel anzusehen und zu bestrafen sein solle. Die Börse protestirte gegen diese Maßregel, weshalb der Minister an die Polizei den Befehl erließ, dieselbe zu schließen.

Deutscher Reichstag.

45. Plenarsitzung vom 23. März.

Das Haus erledigte zunächst ohne jede Debatte den Nachtragsetat mit dem Anleihegesetz und trat dann in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, ein. Der Referent Abg. v. Rheinbaben (Reichsp.) betonte in seinem einleitenden Vortrage die große wirthschaftliche Bedeutung des Gesetzentwurfs, und daß die Kommission von dem Bewußtsein durchdrungen gewesen sei, daß eine gedeihliche Entwickelung des Genossenschaftswesens in hohem Maße das öffentliche Interesse beanspruche. Die Kommission hat schließlich das Gesetz im Ganzen einstimmig angenommen. Gleichwohl wurden heute verschiedene Abänderungsanträge eingebracht, namentlich zu dem § 2, der die verschiedenen Arten von Genossenschaften in Bezug auf ihre Haftbarkeit betrifft. Die Kommission hat hier eine Art eingefügt: „mit unbeschränkter Nachschußpflicht“. — Der Kommissionsbeschluß wurde, nachdem der Staats-Sekretär des Reichsjustizamtes v. Oehlschläger erklärt hatte, daß der entscheidende Entschluß zwar dem Bundesrath vorbehalten bleiben müsse, daß er aber persönlich gegen den Kommissionsbeschluß weder vom Rechtsstandpunkte, noch vom Gesichtspunkte der technischen Konstruktion des Gesetzes etwas einzuwenden habe, gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen angenommen. Die folgenden §§ 3 bis 7 wurden ebenso wie vorher § 1 ohne Debatte angenommen. Dagegen führte § 8 (die Abgrenzung der Wirksamkeit der Genossenschaften betreffend) zu sehr eingehender Debatte. Dabei kam auch gleichzeitig eine von der Kommission einstimmig beschlossene Resolution zur Verhandlung, worin die verbündeten Regierungen ersucht werden, bei der in Aussicht genommenen gesetzgeberischen Regelung zur wirksamen Bekämpfung der Trunksucht auch Maßregeln gegen die Mißbräuche vorzuschlagen, welche der Vertrieb von Spirituosen durch die Konsumvereine mit sich gebracht hat. Der § 8 wurde schließlich in der Kommissionsfassung angenommen. Ueber die Resolution wird erst in der dritten Lesung abgestimmt werden. — Fortsetzung der Berathung Dienstag 11 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

41. Plenarsitzung vom 23. März.

Das Haus erledigte in zweiter Berathung den Gesetzentwurf, betr. die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes. In der Debatte wurde zunächst die Frage erörtert, ob es sich nicht für die Zukunft empfehle, für die Vorberathung der Eisenbahnangelegenheiten eine besondere Kommission einzusetzen, der auch namentlich der Eisenbahnetat zur Prüfung zu überweisen wäre. Während dieser Vorschlag auf nationalliberaler Seite entschiedene Unterstützung fand, wurde er ebenso nachdrücklich von den Rednern der konservativen und freikonservativen Partei bekämpft, weil man der Meinung war, daß in eine solche Kommission einestheils hauptsächlich Mitglieder aus Interessentenkreisen hineingewählt werden würden, und anderntheils der Budgetkommission der Ueberblick über den Gesammtetat verloren gehen würde, wenn ein so wichtiger Theil, wie der Eisenbahnetat, nicht ihrer Beurtheilung unterliege. Eine kurze Debatte knüpfte sich dann noch an den § 2 bezüglich der Frage der Vermehrung der Eisenbahnbetriebsmittel, sowie über die Durchführung des Eisenbahngarantiegesetzes bezw. Amortisation der Eisenbahnschuld. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten anerkannte, daß der Wagenmangel vielfach Betriebsstörungen im Güterverkehr zur Folge gehabt, daß derselbe aber wesentlich durch die sprungweise Steigerung des Verkehrs veranlaßt worden sei. Durch die jetzt in Aussicht genommene Vermehrung des Betriebsmaterials werde die Verwaltung hoffentlich in den Stand gesetzt werden, den Bedürfnissen des Verkehrs nach allen Richtungen hin Rechnung zu tragen. Der Gesetzentwurf wurde im Uebrigen durchweg unverändert genehmigt. — Nächste Sitzung Dienstag: Dritte Lesung der Eisenbahnvorlage; Gesetz, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der evangelischen Geistlichen; Gesetz, betr. die Aufhebung der Reliktenbeiträge der Elementarlehrer.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. März 1889.

— Se. Majestät der Kaiser wird, wie verlautet, zur Taufe des neugeborenen Prinzen nach Kiel reisen.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute nach Potsdam, um der Tauffeier beim Lieutenant v. Chelius beizuwohnen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta empfing gestern Vormittag den Feldmarschall Grafen Moltke.

— Bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta fand heute ein Diner statt, zu welchem die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, Staatssekretär v. Böttischer, der frühere württembergische Staatsminister Frhr. v. Vernbüler und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. An der Tafel selbst ließ sich Ihre Majestät durch die großherzoglich badischen Herrschaften vertreten.

— Prinz Friedrich Leopold hat sich zum Besuche seiner Braut, der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein, nach Dresden begeben.

— Nach dem heute ausgegebenen Bulletin schreitet die Genesung der Prinzessin Heinrich in der erfreulichsten Weise fort. Die Körperwärme ist andauernd normal, Schlaf und Appetit sind gut; auch das Befinden des jungen Prinzen ist ein gutes.

— Der Erbgroßherzog von Baden trifft am Montag früh zu kurzem Besuch in Berlin ein.

— „Auf den jüngsten Matrosen“ lautete, wie die „Post“ nachträglich erfährt, der Trinkspruch, den der Kaiser in seiner Freude über die Geburt des jüngsten Hohenzollernsprossen am Mittwoch im Kreise der Offiziere des Leib-Garde-Husaren-Regiments und dessen direkter Vorgesetzten ausbrachte. Von der frischen Thatsache ausgehend, sprach der Kaiser sozusagen aus dem Sattel heraus. Aus seiner Rede erklang die Freude über das jüngste Familienereigniß, die herzlichste Liebe, welche ihn mit dem Vater des Neugeborenen verbindet, und das stolze Vertrauen, welches er auf den Prinzen Heinrich setzt.

— Nach dem „Militärwochenblatt“ ist den Generalen der Infanterie und Generaladjutanten des Kaisers, dem Fürsten Radziwill und dem Prinzen Hohenlohe, der Diensttitel „Generale der Artillerie“ verliehen worden. Der Kommandeur des elften Armeekorps, Schlotheim ist mit Pension à la suite des zweiten Gardedragonerregimeuts gestellt. Der Arzt des Garde du Corps Dr. Leuthold und der Generalstabsarzt der Armee Dr. Coler sind zu Generalärzten erster Klasse, letzterer mit dem Charakter eines Wirklichen Geheimen Medizinal-Raths ernannt worden. Oberst Roques à la suite des ersten Seebataillons ist zum Inspekteur der Marine-Infanterie ernannt.

— Der Minister des Innern, Herrfurth, hat die „Volks-Zeitung“ auf ihre Beschwerde wegen des Verbots des ferneren Erscheinens dahin beschieden, daß der Einwand, die Verfügung des Verbots sei ohne schriftliche Begründung erlassen, durch die zweite am 19. März der „Volkszeitung“ zugegangene, mit Gründen versehene Verbotsverfügung erledigt sei. Gegen diese Verfügung stehe dem Vorstande der „Volkszeitung“ die Beschwerde an die Reichskommission zu; er, der Minister, müsse daher ablehnen, die Verbotsverfügung von Aufsichtswegen zurückzunehmen und der Entscheidung der Reichskommission vorzugreifen.

— Dem Bundesrathe ist ein Antrag Preußens betreffend Abänderungen von Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und des Preßgesetzes zugegangen. Es handelt sich hierbei wohl um das neue Sozialistengesetz auf dem Boden des allgemeinen Rechts.

Hamburg, 22. März. Nach weiteren Nachrichten ist außer dem Kapitän, dem Arzte und drei Matrosen auch der erste Ingenieur des Schraubendampfers „Argentina“ von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft am gelben Fieber verstorben.

Ausland.

Lemberg, 22. März. In den Bezirken Laucut, Brzowo, Sanok, Bochnia und Krakau ist eine partielle Ueberschwemmung eingetreten.

Pest, 23. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Königliches Handschreiben, in welchem die nachgesuchte Demission des Justizministers von Fabiny in Berücksichtigung seiner geschwächten Gesundheit genehmigt, derselbe jedoch beauftragt wird, bis zu weiterer Entschließung die Geschäfte fortzuführen; ferner wird Orczy der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern enthoben und Boraß an seiner Stelle mit derselben betraut.

Paris, 23. März. Die Regierung hat den Gouverneur von Obock, Lagarde, von seinem Posten abberufen.

Paris, 23. März. Man spricht vom Rücktritt des Justizministers in Folge der Donnerstags-Sitzung. — Die Osterferien der Kammer beginnen am 9. April; man hofft bis dahin die Budgetberathungen abzuschließen und nach der Vakanz bis zum Schluß der Session am 8. Juni den Rest der parlamentarischen Arbeiten zu erledigen. — Von den seit Monaten seitens des Ministeriums für die freigewordenen Kardinalshüte dem Vatikan vorgeschlagenen Erzbischöfen Richard (Paris) und Guilbert (Bordeaux) mißfällt der letztere in Rom als ein zu aufrichtiger Republikaner; Spuller besteht indeß auf seine Ernennung und macht die Rangerhöhung des Erzbischofs von Paris von derjenigen Guilberts abhängig.

London, 23. März. Graf Bismarck begab sich Nachmittags nach Epsom zum Besuche bei Lord Rosebery.

London, 23. März. Bei der Neuwahl eines Unterhausmitgliedes für Gorton wurde Mather, Kandidat der Gladstonianer, mit 5155 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Konservativen, Hatch, erhielt 4309 Stimmen. Die Majorität der Gladstonianer ist fast doppelt so groß wie bei der letzten Wahl.

St. Petersburg, 23. März. Dem Graschdanin" zufolge hat die Realisirung des Reichsbudgets ca. 60 Millionen Ueberschuß ergeben. — In dem Prozesse der russischen Kommerzbank gegen die Fürstin von Hohenlohe, Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, als Universal-Erbin des verstorbenen Fürsten von Wittgenstein, hat das Obergericht die Fürstin zur Zahlung von 6 Millionen Rubel verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

Schwetz, 22. März. (Todesfall.) Der frühere Dechant Ehrendomherr Julius Steinigke in Jezewo ist gestern verschieden. Der Tod dieses ehrenhaften und gut deutsch gesinnten Mannes wird allgemein bedauert. Er war viele Jahre Kreis-Schulinspektor im Nebenamte und legte gleich nach dem Inslebentreten des neuen Schullastengesetzes die Schulaufsicht freiwillig nieder, um einen weltlichen Schulinspektor zum Nachfolger zu erhalten.

Marienwerder, 23. März. (Die Gesammt-Defekte) in der Borschen Unterschlagungssache betragen nach den in der letzten Stadtverordneten-Versammlung mitgetheilten Ergebnissen der Untersuchung für die Stadt 57 132 Mark 75 Pf. Hiervon sind gestohlen 22 700 Mk. in Werthpapieren und ein Sparkassenbuch über 1216 Mk. 42 Pf. Zurück erhalten hat die Stadt 28 473 Mk. 93 Pf., der Verlust beträgt demnach 28 658 Mk. 82 Pf.

Elbing, 22. März. (Eine Schönheits-Konkurrenz) wird am nächsten Sonnabend auch in unserer Stadt stattfinden und zwar auf dem Vorberg in Speiser's Lokal. Der 1. Preis ist ein Armband, der 2. Preis besteht aus einer Brosche und der 3. Preis aus einer Agraffe.

Posen, 23. März. (Hochwasser und Ueberschwemmungen.) Das Wasser der Warthe wächst rapide. Bei Pogorzelice an der russischen Grenze ist es seit gestern nahezu um 40 Centimeter gestiegen. Zufolge amtlicher Mittheilung ist die Prosna bereits bedeutend ausgetreten; auch die anderen Flüsse der Provinz wachsen.

Lokales.

Thorn, 25. März 1889.

— (Mariä Verkündigung.) Die katholische Christenheit beging heute den Feiertag Mariä Verkündigung. Die Gottesdienste in den hiesigen katholischen Kirchen waren außerordentlich zahlreich besucht, auch von Landbewohnern.

— (Ordensverleihung.) Dem Hauptmann Kopka von Lossow im Pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2 ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Im aktiven Heere. Frhr. v. Bock, Oberst und Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion, zum General-Major, vorläufig ohne Patent, befördert. v. Clausewitz, Oberstlieutenant, beauftragt mit der Führung des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des genannten Regiments ernannt. Diener, Oberstlieutenant von der 2. Ingenieur-Inspektion und Ingenieur-Offizier vom Platz in Spandau, mit Pension und der Uniform des Pionier-Bataillons von Rauch (Brandenburg.) Nr. 3 der Abschied ertheilt. Augustin, Oberstlieutenant und Kommandeur des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill (Ostpreußisches) Nr. 1, unter Versetzung in die 2. Ingenieur-Inspektion, zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Spandau ernannt. Meier, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter vorläufiger Belassung in seinem Verhältniß als etatsmäßiges Mitglied der Militär-Schieß-Schule, zum überzähligen Major befördert. v. Schenck I., Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47 versetzt. Hepke, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule in Engers und weiterer Belassung zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes, zum Eisenbahn-Kommissar ernannt. Oeltze, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, unter Beförderung zum überzähligen Hauptmann und unter Versetzung in das Colberger Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9, zum 1. April von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden. v. Oertzen I., Premier-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, kommandirt als Adjutant bei der 33. Infanterie-Brigade, unter Versetzung zum Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61 à la suite desselben, zum überzähligen Hauptmann befördert. Zimmer, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef befördert. Larz, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment v. Grolman (1. Posensches) Nr. 18, in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21 versetzt. v. Hoewel, Hauptmann z. D., zum Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Thorn ernannt. Heinemann, Premier-Lieutenant à la suite des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61, kommandirt als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 20, von seinem Kommando entbunden. Wegner, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, zum Premier-Lieutenant befördert. Arnold, Premier-Lieutenant vom Pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2, in die 4. Ingenieur-Inspektion versetzt. Kersten, Sekonde-Lieutenant von der 2. Ingenieur-Inspektion, zum Premier-Lieutenant befördert. v. Schramm, Unteroffizier vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61, zum Portepee-Fähnrich befördert. — Im Beurlaubtenstande. Teske, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Thorn, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 befördert. — Bei der Kadetten-Vertheilung pro 1889 sind überwiesen: Der Portepee-Unteroffizier Baron von Falkenstein als Portepee-Fähnrich dem Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und der Gefreite Borchert II als charakterisirter Portepee-Fähnrich dem Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

— (Personalien.) Der Regierungs-Assessor von Rohr zu Bromberg ist zum Regierungsrath ernannt.

Dem Regierungs-Assessor Fraustädter zu Marienwerder ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Norder-Dithmarschen, Regierungsbezirk Schleswig, übertragen.

Der Referendarius Mathias im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Kulm.) Der Herr Oberpräsident hat den Gutsverwalter Müller aus Heimbrunn zum Stellvertreter des Amtsvorstehers des Bezirks Lissewo ernannt. Der Königl. Kreislandrath hat bestätigt: Den Wirthschaftsinspektor Simson aus Königl. Neuhoff als stellvertretenden Gutsvorsteher für die Ortschaft Königl. Neuhoff und den Besitzer Peter Kopper aus Kulm. Dorpolch als Steuer-Erheber für die genannte Gemeinde.

— (Entlassung der Abiturienten.) Im Königl. Gymnasium hat am Freitag die Entlassung der Abiturienten durch Herrn Gymnasialdirektor Dr. Hayduck stattgefunden.

— (Stadtverordneten-Sitzung.) Eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums findet Mittwoch Nachmittag statt.

— (Konservativer Verein.) Morgen, Dienstag den 26. d. M., Abends 8 Uhr findet im Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung des Konservativen Vereins statt. Bei der Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände ist zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder erforderlich.

— (Ueber die Abstempelung von Rückfahrtkarten) enthält der Inseratentheil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung der Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg, auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen.

— (Vaterländischer Frauen-Verein.) Der Gesammtvorstand der vaterländischen Frauen-Vereine hat dem Waisenhause zu Neuteich eine Unterstützung von 500 Mk. bewilligt. Ferner wurde beschlossen, zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Westpreußen noch eine größere Summe zur Verfügung zu halten. — Auf Verlangen der Kaiserin Augusta, der Protektorin der Vaterländischen Frauenvereine, hat der Vorstand des Verbandes der letzteren in der Provinz Westpreußen unter dem 25. Februar d. J. über die Thätigkeit der Frauenvereine während und nach der Ueberschwemmung des vorigen Frühjahrs Ihrer Majestät Bericht erstattet. Es ist an den Vorstand, zu Händen der Vorsitzenden, Frau Oberpräsident von Leipziger, folgender Erlaß gerichtet worden: „Dem Vorstande spreche ich für den mir übersandten Bericht vom 26. v. Mts. über die Thätigkeit der Vaterländischen Frauenvereine in Westpreußen während und nach der Ueberschwemmung, namentlich in Elbing und Marienburg, sowie im Bereiche des Regierungsbezirks Marienwerder, meinen vollen herzlichen Dank und meine herzliche Anerkennung aus. Ich kann nur wünschen, daß die zweckmäßige Verwendung der eingegangenen Beiträge alle Betheiligten für ihre Mühewaltung entschädigen und der erzielte Erfolg dieselben in der Fortführung einer Hilfsthätigkeit auch ferner ermuthigen möge, welche, bei dem Umfang der entstandenen Noth, noch längere Zeit erforderlich und wünschenswerth sein dürfte. Berlin, den 14. März 1889. Augusta.“

— (Handwerker-Verein.) Am nächsten Donnerstage findet eine Hauptversammlung statt, in welcher die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen ist.

— (Der Techniker-Verein), der jüngste Verein unserer Stadt, hielt am Sonnabend im Schützenhause sein erstes Winter-Vergnügen ab. Zu demselben hatten sich die Vereinsmitglieder und eingeladene Gönner und Freunde des Vereins in großer Zahl eingefunden. Ein zahlreicher anmuthiger Damenflor gereichte dem Feste zur besonderen Zierde. Der Festsaal war mit Guirlanden reich geschmückt; an den Wänden waren schön ausgeführte Kreidezeichnungen aufgehängt, die u. A. das Thorner Wappen, den deutschen Reichsadler und das Vereinssymbol darstellten; außerdem waren im Saale eine Anzahl Sinnsprüche angebracht, die sich auf den Technikerberuf bezogen. Eines derselben lautete wie folgt:

Die Theorie mit der Praxis gepaart,
Kennt keine Hindernisse und Grenzen.

Der erste Theil des Festes bestand in einem Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz, zu dem ein ansprechendes Programm gewählt war. In den Pausen zwischen den einzelnen Piecen gaben Mitglieder des Vereins Deklamationen und Gesangsvorträge humoristischen Genres zum Besten, die allgemeine Heiterkeit erregten. Nach dem Konzerte folgte der Ball, welchem die Festtheilnehmer mit größter Ausdauer huldigten. Der Verein darf auf den Verlauf seines ersten Festes mit vollster Befriedigung zurückblicken.

— (Der neueste Verein), der sich hier gebildet hat, ist ein Skatklub; als Vereinslokal hat derselbe Nicolai's Restaurant gewählt.

— (Konzert Wilhelmj.) Dem Thorner Publikum ist es zum zweiten Male vergönnt gewesen, den weltberühmten Geigerkönig Professor August Wilhelmj zu hören und zu bewundern. Das Konzert, welches derselbe gestern in der Aula der Bürgerschule im Verein mit dem Pianisten Rudolph Niemann gab, gestaltete sich zu einem erhebenden Triumphe für ihn; stürmischer Applaus empfing ihn bei seinem Auftreten und enthusiastische Bravo's erschollen, wenn er das Podium wieder verließ. Wilhelmj erfüllte die Zuhörer mit Staunen ob seiner unvergleichlichen, unerreicht dastehenden Kunst; was er auf der Geige leistet, erscheint als das denkbar Höchste und Vollendetste. Die Glanzpunkte seines Programms waren die berühmte Kreutzer-Sonate von Beethoven und die Chaconne von Bach. In diesen beiden Meisterwerken entwickelte der Künstlerheros eine geradezu fabelhafte, absolut sichere Technik; seine Vortragsweise zeichnete vor Allem klassische Ruhe und Schönheit aus; der majestätische Ton seines Instruments blendete durch Größe, Fülle und Wohllaut. Wilhelmj spielte ferner eine Romanze eigener Komposition, das Nocturno in Des-dur von Chopin und „All' Ungherese“ (Ungarische Volksweisen), gleichfalls von dem Konzertgeber komponirt. Letztere Piece war das Schlußstück des Konzerts und als sich, nachdem sie beendet war, ein nicht endenwollender Beifallssturm erhob, erfreute der gefeierte Künstler das Auditorium noch durch eine Zugabe. — Wilhelmj's Partner, Herr Rudolph Niemann, ist unter den Pianisten der Gegenwart einer der hervorragendsten Erscheinungen. Sein technisch tadelloses, gereiftes und von echt künstlerischer Auffassung durchdrungenes Spiel sichern ihm auch in einem Konzert mit Wilhelmj die Beachtung der Zuhörer. Herr Niemann trug die Polonaise von Liszt und Allegro de Concert op. 46 von Chopin vor und erntete allseitigen Beifall. Die Töne, voll, abgerundet und ebenmäßig, reihten sich wie Perlenketten aneinander; der Anschlag war bei aller Kraft nicht hart. Die Begleitung der Geigen-Soli's führte Herr Niemann mit bewunderungswürdiger Feinheit und Genauigkeit aus.

Das gestrige Künstler-Konzert dürfte wohl das letzte dieser Winter-Musik-Saison gewesen sein. Wenn wir einen Rückblick auf die Saison werfen, so müssen wir dieselbe als eine glänzende und ganz besonders genußreiche bezeichnen. Schon das Auftreten des Trio's Sarasate, Hermine Spieß und Wilhelmj reicht hin, um die Bedeutung der nun beendeten Musik-Saison zu einer außerordentlichen zu erheben. Durch die Veranstaltung dieser Elite-Konzerte hat sich Herr Buchhändler Walter Lambeck wohlverdienten Anspruch auf den Dank des hiesigen musikliebenden Publikums erworben.

— (Theater.) Wie nunmehr bekannt wird, trifft Herr Theaterdirektor Hannemann am 12. Mai hier ein und wird bis zum 24. Mai mit seiner Gesellschaft hier verweilen.

— (Gebührend abgefertigt.) Ein in der Elisabethstraße wohnender Bürger kehrte gestern Abend gegen 10 Uhr mit seiner Frau von einem Besuche heim. An der Neustädtischen Apotheke kamen denselben zwei anscheinend dem Kaufmannsstande angehörende junge Leute entgegen, die sich in angeheiterter Stimmung befanden. Einer derselben näherte sich der Ehefrau des Bürgers, die des schmutzigen Trottoirs wegen einige Schritte vor ihrem Gatten ging, und umfaßte sie. Für diese Frechheit erhielt der Attentäter von dem empörten Ehegatten einen so derben Faustschlag, daß er einen Schmerzensschrei ausstieß und mit seinem Genossen schleunigst das Weite suchte. Die Lust zu ähnlichen Attentaten dürfte ihm vorläufig wohl vergangen sein.

— (Diebstahl.) Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Johann Wontorowski stahl bei einem in der Butterstraße wohnhaften Kaufmann zwei neue Damen-Gamaschen im Werthe von 24 Mark und ein Paar neue Gummiboots. Er versuchte, die Schuhe an hiesige Trödler zu verkaufen; die Händler wiesen ihn aber ab. Die Polizeibehörde hat den Dieb bereits verhaftet und der Königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert. Da W. hartnäckig leugnet, den Diebstahl begangen zu haben, werden Diejenigen, welche etwa die von ihm gestohlenen Schuhe gekauft haben, ersucht, sich bei Herrn Polizeikommissarius Finkenstein zu melden.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 11 Personen, darunter 3 Bettler.

— (Gefunden): ein Stammbuch in der Breitenstraße, eine Peitsche auf der Eisenbahnbrücke, ein weißer Kragen an der Weichsel und ein weißes Taschentuch in der Elisabethstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 3,10 Mtr. — Das Eis steht noch.

Ueber die Situation im oberen Weichsellaufe liegen folgende Telegramme vor:

Zawichost, 24. März. Der Wasserstand betrug gestern 3,74 Meter, heute 3,68 Meter. Der Eisgang ist schwächer.

Warschau, 24. März, Mittags 12 Uhr. Der Wasserstand beträgt 3,22 Meter. Das Wasser steigt schnell. Das Eis steht.

Warschau, 25. März. Heute früh 8 Uhr betrug der Wasserstand 5,54 Meter. Um 4 Uhr erfolgte der Aufbruch des Eises. Der Eisgang verläuft normal.

Neueste Nachrichten.

Paris, 24. März. Der Untergang des französischen Torpedoboots 110 erzeugt in Paris große Beunruhigung über die Verwaltung und den Zustand der Marine. — Dem Börsenblatt zufolge unterzeichneten die ausgetretenen Administratoren des Comptoir d'Escompte eine Kollektiverklärung, nach welcher dieselben mit ihrem Privatvermögen sich haftbar erklären. Demselben Blatt zufolge wird der Crédit Foncier de France eine Jahresdividende von 62, der Crédit mobilier eine solche von 25 und die französische Westbahn von 38 Frcs. vertheilen.

London, 24. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Kairo von gestern, Mahommed Berawi sei dort aus Omdurman eingetroffen und habe mitgetheilt, der Scheikh Senussi habe die Derwische aus Darfur und Kordofan vertrieben. Diese Provinzen seien gegenwärtig von den Leuten Senussis besetzt. Berawi fügte hinzu, er habe im Juli des vergangenen Jahres 6000 Mahdisten auf Dampfböten und anderen Schiffen gegen Emin Pascha begleitet. Die Mahdisten hätten bei Vor eine vollständige Niederlage erlitten; fast alle seien getödtet, die Leute Emins hätten die Dampfböte und viel Munition erbeutet. Berawi selbst sei mit 100 Leuten nach Omdurman entkommen.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	25. März	23. März
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	218—50	218—35
Wechsel auf Warschau kurz	218—20	217—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—80	103—80
Polnische Pfandbriefe 5 %	64—80	64—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—10	58—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—70	101—70
Diskonto Kommandit Antheile	245—	243—90
Oesterreichische Banknoten	168—60	168—45
Weizen gelber: April-Mai	187—75	188—50
Septbr.-Oktbr.	187—75	187—75
loko in Newyork	93—25	94—
Roggen: loko	148—	147—
April-Mai	149—	149—
Juni-Juli	150—	150—
Septbr.-Oktbr.	151—	151—
Rüböl: April-Mai	57—30	57—90
Septbr.-Oktbr.	51—40	51—50
Spiritus:		
50er loko	53—60	53—60
70er loko	34—20	34—
70er April-Mai	33—20	33—
70er August-Septbr.	35—10	35—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 23. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt —,— M. Br., 55,00 M. Gd., —,— M. bez., loko nicht kontingentirt —,— M. Br., 35,25 M. Gd. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
24. März.	2hp	757.7	+ 4.2	NW³	10	
	9hp	757.7	+ 3.5	NW³	10	
25. März.	7ha	754.6	+ 4.3	SW³	10	

Ordentliche Sitzung der StadtverordnetenVersammlung
Mittwoch den 27. März 1889
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Superrevision der Rechnung des St. Georgen-Hospitals pro 1887/88.
2. Endgültige Feststellung des Haushaltsplanes der Stadt Thorn für das Jahr 1. April 1889/90, sowie Bestimmung des als Kommunalsteuer zu erhebenden Zuschlages zur staatlichen Einkommen- und Klassensteuer.
3. Betr. Vereinigung der Depositenmasse „zur Begründung eines städtischen Gewerbe-Museums" mit der Depositalmasse des Instituts für den gewerblichen Fortschritt.
4. Etatsüberschreitung von 20,17 Mk. bei Tit. II zu 4 des Kinderheim-Etats.
5. Betr. Prolongation des bisherigen Abkommens mit dem Aichmeister Herrn Meyer.
6. Gesuch der städtischen Subaltern- und Unterbeamten, in welchem dieselben bitten, auch ihnen die an die städtische Wittwen- und Waisen-Kasse zu entrichtenden Beiträge zu erlassen, wie dies auch Seitens des Staates in Folge des Gesetzes vom 28. März 1888 den unmittelbaren Staatsbeamten gegenüber geschehen ist.
7. Betr. Wahl des Försters Würzburg aus Altomischel als Förster der neuen Försterstelle zu Ollek.
8. Betr. Erhöhung der an die Hebeammen zu gewährenden Gebühren für im Bereich der Armenpflege besorgte Geburten, Zahlung von Prämien an dieselben, Halten der Hebeammenzeitung zur Zirkulation unter den Hebeammen, Führung des Tagebuchs durch die Letzteren und Lieferung der Karbolsäure.
9. Betr. eine Personalsache.
10. Vorlegung der Verhandlungen betr. den Bau einer Straßenbahn vom Stadtbahnhof nach dem Ende der Bromberger Vorstadt.
11. Etatsüberschreitung in Höhe von 72,31 Mk. bei Titel IV zu 1 des Etats des St. Jakobs-Hospitals pro 1888/89.
12. Desgl. in Höhe von 114,85 Mk. bei Titel V zu 6 des Etats des Elenden-Hospitals pro 1888/89.
13. Betr. Bedingungen bezüglich der Neuverpachtung der Fähre.

Thorn den 23. März 1889.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. März d. J.
von Vorm. 10 Uhr an

soll auf dem Gutshofe zu Ollek das dort noch vorhandene Inventar meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Außer diversen Acker- und Stallgeräthschaften kommen insbesondere zum Verkauf:

1 Reitpferd, 2 Arbeitspferde,
1 Halbverdeckwagen, 3 Arbeitswagen mit eisernen Achsen,
3 Arbeitswagen mit hölzernen Achsen,
18 Kutsch- und Arbeitsgeschirre,
3 fast neue dreischaarige Pflüge, 9 einfache Pflüge, diverse Eggen und Kraggeln,
1 Drillmaschine, 1 Kleesäemaschine, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk.

In der Brennerei 3 Bottiche.

Von Gebäuden wird der Schafstall unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Abbruch verkauft werden.

In dem Termine werden auch Gebote auf die eingemietheten ca. 1200 Centner Kartoffeln angenommen.

Thorn den 20. März 1889.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die diesseits über die Pferde des Schlossermeisters **Robert Tilk** von hier, Neustadt Nr. 328/29, am 20. August v. Js. wegen Rotzverdachts angeordnete polizeiliche Beobachtung ist gemäß § 55 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 23. Juni 1880 aufgehoben, nachdem die der Ansteckung verdächtigen Pferde während der Dauer der Beobachtung keine rotzverdächtigen Erscheinungen gezeigt haben.

Thorn den 23. März 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag den 29. März 1889
Vormittags 9 Uhr

sollen auf dem Festungs-Schirrhofe und demnächst auf dem Einebnungs-Terrain verschiedene alte Materialien, u. A. 5660 kg. Gußeisen, 4 gußeiserne Platten, 10 Geruchverschlüsse, 4 Ventilationsröhren und 4 Zahnräder, ferner 25 Traillenstäbe, 1500 kg. altes Eisen, 140 kleine Drahtgitter, 16 Sandsteinplatten, 1 hölzerne Treppe und 2 Schutzenklappen unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königliche Fortifikation Thorn.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. Js. bedürfen die dreitägigen Rückfahrkarten bei dem Antritt der Rückreise der Abstempelung nicht. Diejenigen Rückfahrkarten, welchen eine viertägige oder längere Gültigkeitsdauer aufgedruckt ist, müssen der Billet-Expedition derjenigen Station, auf welcher die Rückreise angetreten wird, nach wie vor zur Abstempelung vorgelegt werden.

Bromberg den 16. März 1889.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts folgende Gegenstände:

1 Kleiderspind, 1 Glasspind, einige Tische, Stühle, Bettgestell mit Matratze, Küchengeräthe, 1 Flügel, 1 Arbeitswagen mit Zubehör, 2 Pferdegeschirre, 1 Partie Damenmäntel u. a. m.

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 28. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr

werde ich auf dem Gute **Katharinenflur**

ein Pianino, ein Sopha, einen Sophatisch, zwei Mahagoni-Spiegel mit Konsolen, zwei Sessel

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 25. März 1889.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Freihändiger Verkauf.

Das früher **Kowalski'sche Grundstück Groß-Mocker Nr. 476,** gegenüber der Hirschfeld'schen Spritfabrik und rechts der Insterburger Bahnstrecke, bestehend aus zwei rentablen Wohnhäusern und mehreren sehr **günstig gelegenen Bauparzellen** von ca. 8 Morgen, soll an Ort und Stelle

am 4. April 1889
Vorm. 10 Uhr

in einzelnen Baustellen, die Wohnhäuser auch einzeln, bei mäßiger Anzahlung und unter **sehr günstigen Bedingungen** verkauft werden.

Die Kaufreflektanten wollen das Grundstück und die abgesteckten Parzellen **vor** dem Termine in Augenschein nehmen und eventl. sogleich in Kaufunterhandlungen treten.

C. Pietrykowski, G.-A.,
Thorn, Neust. Markt 255 II.

Konservativer Verein Thorn.

Generalversammlung

Dienstag den 26. März d. Js. Abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

Rechnungslegung und Dechargirung.
Statutenänderung.
Verschiedene Anträge.

Der Vorstand.

Konservativer Verein.
Jeden Dienstag
Herren-Abend
im Schützenhause.

Handwerker-Verein.
Donnerstag den 28. März 8 Uhr
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Wahl des Vorstandes, Wahl der Rechnungsrevisoren, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Techniker-Verein
Thorn.
Versammlung
Mittwoch den 27. März
Abends 8 Uhr
im Schützenhause.
Definitiver Beitritt zum Deutschen Techniker-Verbande.

Aula der Bürgerschule.
Donnerstag den 28. März
Abends 8 Uhr
IV. Sinfonie-Concert
der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck:**
Nummerirter Platz 75 Pfennig.
Entree an der Kasse 1 Mk.
8. Sinfonie von L. v. Beethoven.
Müller.

Zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Zustellung der „Thorner Presse" an diejenigen unserer geehrten Abonnenten, welche zum 1. April ihre Wohnung verändern, ersuchen wir hiermit um rechtzeitige Anmeldung der neuen Wohnung, direkt in unserem Geschäftszimmer.
Expedition der „Thorner Presse"
Katharinenstr.

Thorner Marktpreise

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	16	00	17	50
Roggen	"	12	50	14	00
Gerste	"	10	00	13	50
Hafer	"	12	00	13	00
Lupinen	"	7	00	9	00
Wicken	"	11	00	12	00
Stroh (Richt-)	"	5	00	5	50
Heu	"	5	50	6	00
Erbsen	"	12	00	15	00
Kartoffeln	"	4	00	5	00
Weizenmehl	50 Kilo	8	00	16	00
Roggenmehl	"	7	50	11	00
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	80	1	00
" Bauchfleisch	"	—	70	—	90
Kalbfleisch	"	—	50	1	00
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	1	90
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Eßbutter	"	1	80	2	40
Eier	Schock	2	00	2	40
Karpfen	1 Kilo	—	—	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Zander	"	—	—	1	60
Hechte	"	1	20	1	40
Barsche	"	—	60	1	00
Schleie	"	—	—	—	—
Bleie	"	—	50	—	—
Milch	1 Liter	—	10	—	12
Petroleum	"	—	22	—	24
Spiritus	"	—	—	1	40
Spiritus(denaturirt)	"	—	—	—	

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März	—	—	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
April	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.